

- Baumpieper** (154). Am 6. Mai im vorderen Lindental 1 Exemplar (J. L.). Am 27. Mai hin und wieder im Aaregrien (D.).
- Goldammer** (164). Am 19. Mai bei Rahmflühberg ausgeflogene Junge (Chr. H.).
- Bluthänfling** (185). Am 10. Mai suchte ein Paar Niststoffe bei einem Hause auf dem Dentenberg und trug sie in einen nahen Jungwald: hier sonst ganz selten (J. L.).
- Auerhuhn** (198). Jäger Gfeller in Rufenacht beobachtete am 8. Mai im Raintel-Wäldehen bei Kleinhöchstetten eine prächtige Henne (J. L.).
- Wachtel** (205). Am 9. Mai den ersten Ruf bei Rahmflühberg gehört (Chr. H.).

In der zweiten Hälfte des Monats hat ein ganz empfindlicher Wettersturz stattgefunden. Den ungünstigen Druckverhältnissen entsprechend war die Witterung vom 16. bis zum 22. Mai in unseren Gegenden allgemein trüb und rauh. Bei anhaltendem Regen fiel das Thermometer am Abend des 21. Mai auf 4,6° C. Am 20. Mai wurden starke Schneefälle bis hinunter nach St. Gallen und Chur gemeldet; an vielen Orten traten infolge des ununterbrochenen Regens Dammrutschungen und Überschwemmungen ein.

Die *Segler* und *Schwalben* hatten wieder böse Tage. Am 16. Mai erhielt ich eine verhungerte *Mehlschwalbe* (der Magen war vollständig leer), am 22. weitere 2 Stück, sowie einen *Mauersegler*. Von letztern wurden an verschiedenen Orten tote Exemplare aufgehoben.

Vom 18.—21. Mai trieben sich auf frisch aufgeworfener Ackererde auf dem Spitalacker-Bern viele *Graue Steinschmützer* und *Braunkehlige Wiesenschmützer*, unter letztern prächtige ♂ in Gesellschaft von *Grauen* und *Schwarzrückigen Fliegenschmüppern*, herum, für die letztern beiden ausgesprochenen Luftjäger ist diese durch Nahrungssorgen bedingte veränderte Lebensweise bemerkenswert.



**Aus der Vogelwelt** (Fortsetzung von Heft 3.).

2. *Weisse Bachstelze* (*Motacilla alba* L.). Jedes Jahr nistete ein Bachstelzenpaar in der Mauer, die den Spielplatz des Gymnasiums zu Bitch umschloss. Schon im Monat Februar, selten erst im März, waren die beiden Bachstelzen zurückgekehrt, liefen alsdann behend die Mauer entlang und auf dem Dache eines benachbarten Hauses, balancierten graziös ihren langen

Schwanz und mischten dabei ihren fröhlichen, laut schallenden Ruf in das fröhliche Treiben der Schüler. Einmal jedoch wurde ihre Ankunft nicht mit Freudengezwitscher verkündet. Die Mauer war ausgebessert und das Loch, in welches sie in jedem Frühjahr wieder ihr Nest hineingebaut hatten, geschlossen worden. Man sah, wie sie sich auf die Stelle der Mauer setzten, wo die Oeffnung gewesen war, wie sie dann ängstlich in der Umgebung umherflogen und immer wieder an denselben Ort zurückkehrten. Wohl dachte man, die Vögel würden sich endlich darin finden und anderswo ihr Heil versuchen: doch weit gefehlt. Dem sonst von allen Vertretern dieser Art befolgten Brauche entgegen, bauten die beiden Bachstelzen diesmal ihr Nest auf einen Baum, nämlich auf eine Akazie, die am nächsten bei der Mauer stand, die so oft der Vögeln Brut beschützt hatte.

3. *Hausrotschwanz* (*Ruticilla tithys* L.). Als in eine Mauer des Gymnasiums zu Bitch eine Fensteröffnung angebracht wurde, bemerkten die Arbeiter beim Ausheben der Steine in einer kleinen Vertiefung inmitten der Mauer ein Rotschwänzenest, das ausser 4 Eiern ein Vogelskelett enthielt, das noch mit Federn bedeckt war. Da die Mauer seit der Errichtung des Gebäudes, d. h. seit 1754, unverletzt geblieben war, muss man annehmen, dass das Nest 145 Jahre lang an dieser Stelle lag. Die Vertiefung, in der man es fand, führte anfänglich mit einer Oeffnung nach aussen, die zur Zeit des Baues angebracht wurde, um das Gerüst zu stützen. Später wird man dieses Loch geschlossen haben, ohne zu ahnen, dass in der Zwischenzeit ein Vögeln dort sein Nest gebaut hatte und brütend auf seinen Eiern sass.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Mit Bewilligung des Verlegers entnommen aus „Prometheus“, herausgegeben von Dr. Otto N. Witt. Verlag von Rudolf Mückenberger, Berlin. Nr. 850, Jahrgang 18. 1906.



## Aus dem zweiten Jahresbericht 1905 der Abteilung „Vogelschutz“ des Hessischen Tierschutzvereins zu Cassel.

In der von Damen und Herren zahlreich besuchten Versammlung dieses 174 Mitglieder zählenden Vereins konnte der Vorsitzende, Herr Major z. D. Henrici, hervorheben, dass der bisherigen Tätigkeit des Vereins überall Anerkennung und Unterstützung zuteil geworden sei. Der Verein hat das Bestreben, eine *Musterstelle* für